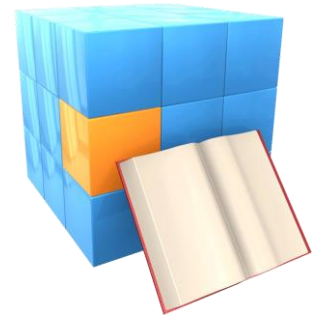


# ORGANISATION EINER SKI-KLASSENFAHRT



## Übersicht

- **Einleitung**
- **Organisation vor der Klassenfahrt**
  - Die Auswahl des Skiortes
  - Die Auswahl der Unterkunft
  - Dauer und Termin
  - Kontaktaufnahme und Anmeldung bei den örtlichen Einrichtungen und Ämtern
  - Auswahl des Transportmittels
  - Information der Eltern
  - Checkliste für die Eltern / Schüler
- **Organisation im Skigebiet**
  - Start → Weg → Ziel
  - Organisationsumfang, -intensität und -durchführung
  - Organisationsformen
- **Quellenverzeichnis**

## Einleitung

Der Aufenthalt in einem Skigebiet stellt eine besondere Situation für die betreuende Lehrperson dar. Der größte Unterschied zum gewöhnlichen Schulalltag besteht darin, dass alle Beteiligten während der Klassenfahrt deutlich mehr Zeit miteinander verbringen. Die Schülerinnen und Schüler (SuS) nehmen sich differenziert wahr, lernen sich besser kennen und es besteht die Möglichkeit, dass bestehende Barrieren abgebaut werden. Am Abend tauschen sich die SuS über ihre Erlebnisse des Tages aus und haben gänzlich anderen Gesprächsstoff als in der Schule. In der Klasse weniger integrierte SuS haben insbesondere während einer Klassenfahrt die Möglichkeit, neue Freundschaften zu knüpfen und in den Klassenverband aufgenommen zu werden. Eine Ski-Woche bietet somit neben dem Wintersport auch die Gelegenheit zur Individual- und Sozialerziehung.

Hinweise zur Vorbereitung eines Skischullandheimaufenthalts:<sup>1</sup>

- Prinzipiell kann ein Schneesportkurs mit jeder Altersstufe durchgeführt werden. Um jedoch das motorische Lernalter der SuS auszunutzen, ist eine Durchführung in den Klassenstufen 4 bis 6 von Vorteil.
- Die Anzahl der Begleitpersonen ist abhängig von der Zahl der teilnehmenden SuS. Ein Schulkilehrer sollte nicht mehr als 12 bis 15 Kinder betreuen. Dementsprechend muss sich die für die Planung verantwortliche Lehrperson frühzeitig um ausreichend viele Begleitpersonen engagieren. Diese sollten entweder selbst Schneesportunterricht erteilen dürfen oder die Betreuerfunktion ausüben. Wer für den Schneesportunterricht qualifiziert ist und wer für ebendiesen als Lehrkraft berechtigt ist, ist in den Richtlinien der Bundesländer festgeschrieben.
- Handelt es sich um einen koedukativ durchgeführten Schneesportkurs, so sollte dieser grundsätzlich von männlichen und weiblichen Lehrpersonen durchgeführt werden. Ist es nicht möglich genügend qualifizierte Lehrkräfte an der eigenen Schule zu finden, können auch externe, für den Ski- und Snowboard-Unterricht qualifizierte Hilfskräfte eingesetzt werden. Weitere Informationen kann der Landesskiverband erteilen. Darüber hinaus können die von einem Veranstalter zur Verfügung gestellten Lehrkräfte miteinbezogen werden. In diesem Fall übernimmt die begleitende Lehrperson nur die Betreuung außerhalb der Skiausbildung.

---

<sup>1</sup> vgl. Kegel (2004), S. 64

## Organisation vor der Klassenfahrt

### Die Auswahl des Skortes

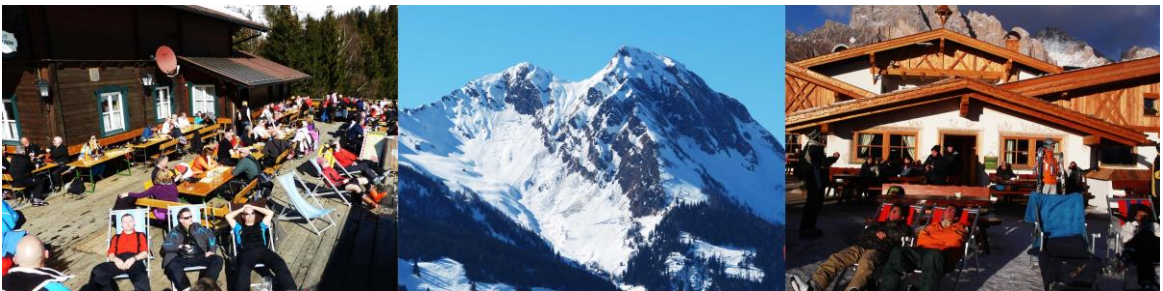
- Schneesicher zur entsprechenden Reisezeit
- Pistenanlagen mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden bieten sich an
- Entfernung vom Heimatort (weite Strecken verursachen höhere Kosten)
- Alternatives Freizeitangebot, welches bei schlechtem Wetter oder bei einem ski-freien Tag genutzt werden kann



*Geländeimpressionen*

### Die Auswahl der Unterkunft

- Mehrbettzimmer (im günstigsten Fall bis zu 4 Betten pro Zimmer)
- Gepflegte sanitäre Einrichtungen
- Aufenthalts- bzw. Unterrichtsraum für die Gestaltung eines Abendprogramms, aber auch zur Durchführung von Schneesportunterricht
- Trockenraum bzw. Skikeller
- Keine Häuser mit öffentlichem Ausschank wählen



*Aufenthalt im Skigebiet*

### Dauer und Termin

- Bei langer Anreise empfiehlt sich ein Mindestaufenthalt von 7 bis 14 Tagen
- Bei Terminwahl ist der Schuljahresplan miteinzubeziehen
- Saisonbetrieb des Skortes berücksichtigen
- Ski-Klassenfahrt frühzeitig bei Schulbehörde anmelden

### Kontaktaufnahme und Anmeldung bei den örtlichen Einrichtungen und Ämtern

- Bei Bedarf frühzeitig Kontakt zu den örtlichen Skischulen aufzunehmen
- Informationen beim ortsansässigen Verkehrsamt und bei der Liftgesellschaft zu Gruppenermäßigungen bei Liftpreisen oder über kulturelles Alternativprogramm einholen

### Auswahl des Transportmittels

- Einholen mehrerer Angebote von Bus und Bahn
- Vorteile bei einer Reise mit dem Bus:
  - Stress durch mehrmaliges Umsteigen kann vermieden werden
  - Schwere Skiausrüstung/ Gepäck müssen nicht in andere Züge verladen werden
  - Schülergruppe ist leichter zu beaufsichtigen
  - Bus kann am Zielort für andere Ausflüge genutzt werden<sup>2</sup>

### Information der Eltern

Möglichst zu Beginn des neuen Schuljahres (ca. Ende September) sollte mit den ersten Vorbereitungen für die Skifahrt ein Elternabend stattfinden.

Die wichtigsten Informationen sind in der untenstehenden Aufzählung zu finden:

- *Vorstellen des Zielortes:* Anhand von Fotos Unterkunft, Umgebung, Freizeitmöglichkeiten und Skigebiet näherbringen.
- *Finanzierung:* Zusammen mit den Eltern sollen verschiedene Zuschussmöglichkeiten in Erfahrung gebracht werden (Landkreis, Kultusministerium des Landes, Sozialfonds, Partnerstadt, Klassenkonto, Firmen, Förderverein der Schule, etc.). Des Weiteren sollen Maßnahmen besprochen werden, welche die Klasse in Eigeninitiative ergreifen kann (Kuchenverkauf, Theateraufführung, Verkauf von Selbstgebasteltem, Flohmarkt, etc.).
- *Ausrüstungsfragen und -beschaffung:* Die Lehrperson gibt Auskünfte zu einer schüler- und insbesondere anfängergerechten Erstausrüstung, stellt preisgünstige Beschaffungsmöglichkeiten vor (Auslaufmodelle, Skibörse, Sammelkauf, etc.) und informiert die Eltern über Ausleihmöglichkeiten zu Hause und am Skiort.

<sup>2</sup> vgl. Kegel 2004, S. 64

- *Bindungseinstellung:* Information an die Eltern, dass Bindungseinstellungen nur von Fachkräften vor der Skifahrt vorzunehmen sind. Das dazu entsprechend ausgefüllte Zertifikat soll der Lehrperson vor der Fahrt vorgelegt werden.
- *Verhaltensregeln:* Häufige Probleme, die mit der Durchführung einer Klassenfahrt, insbesondere in winterlichen Gebirgen verbunden sind, werden im Voraus mit den Eltern besprochen. Zudem ist darauf hinzuweisen, dass Jugendschutzgesetz, Hausordnung der Unterkunft und die allgemeinen Regeln des Zusammenlebens eingehalten werden müssen.

Ferner sollten die Eltern darüber informiert werden, dass ein Schüler oder eine Schülerin bei schwerem Fehlverhalten von der Klassenfahrt ausgeschlossen und nach Hause geschickt werden kann. Wegen der Aufsichtspflicht müssen die Eltern ihr Kind ggf. auf eigene Kosten abholen.

- *Verhalten bei Krankheitsfällen:* Der Lehrer wird bei Krankheitsfällen immer einen Arzt zurate ziehen und gemäß gesetzlicher Bestimmungen keine Medikamente verabreichen dürfen. Aus diesem Grund müssen Eltern die verantwortliche Lehrperson über einzunehmende Medikamente informieren.

**Den Eltern sind alle wichtigen Daten und Informationen schriftlich mitzuteilen. Dazu zählt u. a. eine schriftliche Einverständniserklärung, die unterschrieben vor Fahrtantritt an den Lehrer zurückzugeben ist.<sup>3</sup>**

---

<sup>3</sup> vgl. Kegel 2004, S. 67f

## Schriftliche Einverständniserklärung

**Absender** (Name der Eltern)

**Betr.: Schüler/in** ..... **Klasse** .....

**Schullandheimaufenthalt vom** ..... **bis** .....

1. Ich bin damit einverstanden, dass mein Sohn/ meine Tochter an o.g. Wintersportwoche teilnimmt.
2. Während der Zeit des o.g. Aufenthaltes bin ich unter folgender Adresse und Telefon-Nummer erreichbar .....
3. Mein Sohn/meine Tochter ist bei folgender Krankenkasse versichert ..... und darf u.U. privat behandelt werden.
4. Mein Sohn/ meine Tochter wurde am ..... das letzte Mal gegen Wundstarrkrampf geimpft.
5. Die Gesundheit meines Sohnes/ meiner Tochter ist beeinträchtigt durch: (z.B.: Asthma, Allergie) ..... Er/ sie muss folgende Medikamente einnehmen  
.....
6. Ich bin damit einverstanden, dass mein Sohn/ meine Tochter Lifтанlagen und Bergbahnen benutzt.
7. Ich bin damit einverstanden, dass die Einstellung der Bindung meines Sohnes/ meiner Tochter bei offensichtlicher Fehlauflösung vom Lehrer zur Abwendung einer Gefahr korrigiert werden darf.
8. Ich erlaube ihm/ ihr, unter Aufsicht einer Lehrperson zum Schlittschuhlaufen, Rodeln und Schwimmen zu gehen.
9. Ich bin damit einverstanden, dass mein Sohn/ meine Tochter in der Freizeit zu festgesetzten Zeiten, in festen Gruppen (mindestens 3 Schüler) und mit klaren Anweisungen („Schülergehliste“) sich außerhalb des Hauses in der näheren Umgebung ohne Aufsicht bewegen darf (Ski-lauf/ Snowboarden ohne Aufsicht ist untersagt!).
10. Ich nehme zur Kenntnis und informiere gleichzeitig meinen Sohn/ meine Tochter, dass die Jugendschutzbestimmungen (Alkohol-, Nikotingenuss, Ausgehzeiten bezüglich Gaststätten- und Discobesuch) eingehalten werden.
11. Ich bin damit einverstanden, dass mein Sohn/ meine Tochter bei schweren Verfehlungen auf meine Kosten vorzeitig nach Hause geschickt werden kann.<sup>6</sup>
12. Hiermit bestätige ich, dass die Skibindung meines Sohnes/ meiner Tochter nach IAS-Richtlinien am ..... (Datum) überprüft bzw. eingestellt wurde.

Die Gesamtkosten (für Fahrt, Unterkunft, Verpflegung u. Lift) in Höhe von ..... EUR überweise ich bis spätestens ..... auf folgendes Konto: .....

Unterschrift des Erziehungsberechtigten

Ort, Datum

## Checkliste für die Eltern / Schüler

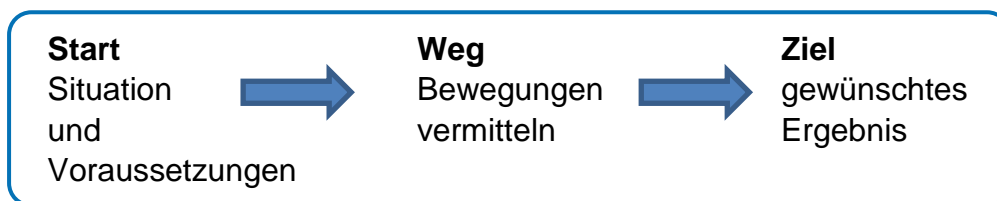
Die folgende Übersicht dient den Eltern als Hilfe, an was bei einer Skifahrt ihrer Kinder zu denken ist.

Checkliste	Material
<input type="checkbox"/>	<b>ggf. Auslandskrankenversicherung</b>
<input type="checkbox"/>	<b>Ski-Helm!*</b>
<input type="checkbox"/>	<b>Ski-/ Snowboardanzug</b>
<input type="checkbox"/>	<b>Skionterwäsche/ Skisocken</b>
<input type="checkbox"/>	<b>Ski oder Snowboard*</b>
<input type="checkbox"/>	<b>Ski-/ Snowboardschuhe*</b>
<input type="checkbox"/>	<b>Ski- / Snowboardbrille</b>
<input type="checkbox"/>	<b>Skistöcke*</b>
<input type="checkbox"/>	<b>Handschuhe</b>
<input type="checkbox"/>	<b>Winterschuhe</b>
<input type="checkbox"/>	<b>Sonnenschutzcreme (empfohlener LSF &gt;30)</b>
<input type="checkbox"/>	<b>Gesellschaftsspiele</b>
<input type="checkbox"/>	<b>Brotbüchse für Lunchpaket</b>
<input type="checkbox"/>	<b>Kleiner Rucksack für Lunchpaket (wird im Gemeinschaftsraum an der Piste deponiert)</b>
<input type="checkbox"/>	<b>Taschengeld für Mittagessen auf der Hütte, Schwimmbadbesuche oder Rodelbahn</b>
<input type="checkbox"/>	<b>Fotoapparat</b>
<input type="checkbox"/>	<b>Medikamente</b>
<p>* Dieses Material kann auch vor Ort gegen eine Leihgebühr für die Dauer des Aufenthaltes geliehen werden.</p>	



## Organisation im Skigebiet

Eine gute Organisation ist zielorientiert, erlebnisreich, sicher und findet in guter Atmosphäre statt. Des Weiteren benötigt ein guter Skilehrer gute didaktisch- methodische, pädagogische und soziale Fähigkeiten. Insbesondere durch das Wissen um Lehren und Lernen können SuS vom Anfänger bis zum Könnler begleitet und gefördert werden. Dabei soll das Skifahren in einer freudvollen Atmosphäre stattfinden und Spaß machen. Dies ist für die Motivation des Lernenden von großer Bedeutung und soll daher allen Übungen und Durchführungen zugrunde liegen. Der Unterricht kann indessen unterteilt werden in:



### Start - Weg - Ziel

#### Am Start

Folgende Kernfragen sollte sich der Skilehrer zu Beginn des Unterrichts - also am Start des Lernprozesses - stellen, um die Ausgangssituation zu analysieren:

- Welche Lernenden habe ich vor mir (Alter, Könnensniveau, Klassenstufe, Gruppenkonstellation)?
- Welche Erwartungen haben meine SuS (Motive, Wünsche)?
- Welches Material haben die Lernenden?
- Welches Gelände und welche Schneebedingungen stehen mir zur Verfügung?
- Welche äußeren Einflussfaktoren muss ich beachten (Wetter, etc.)?

Erst wenn der Lehrende die individuellen Erwartungshaltungen und das Niveau seiner SuS kennt, können aus dieser Situationsanalyse die Ziele für den Skiunterricht abgeleitet werden. Das Material sowie das Gelände und die Schneebedingungen sind externe Voraussetzungen, die dem Skilehrer bekannt sein müssen, um die Sicherheit des Unterrichts zu gewährleisten.



**Gruppenkonstellation**

## Der Weg

Der Skilehrer nimmt während des Unterrichts eine betreuende Funktion ein und hilft den SuS in schwierigen Situationen, sodass diese sicher und erfolgreich ihren Weg und ihr Ziel erreichen. Dabei ist zu beachten, dass:

- die SuS auf den richtigen Weg gebracht werden (Berücksichtigung von Alter, Könnensstufe, Motivation, etc.).
- die SuS in einer vertrauensvollen und angenehmen Atmosphäre unterrichtet werden (persönliche und verbindliche Ansprache).
- der Skilehrer auf den Einzelnen eingeht und diesen individuell betreut.
- die Lehrperson die Situation richtig einschätzt und darauf adäquat reagiert.
- das gesetzte (Lern-) Ziel erreicht wird.

Demzufolge ist der Unterricht der Weg zum Ziel, bei dem der Weg das Erlernen von Bewegungen darstellt.

## Das Ziel

Ziele können entweder vom Skilehrer an die SuS herangetragen oder von den Lernenden selbst bestimmt werden. Zu den Lernzielen gehören beispielsweise:

- Alle Lernstufen
  - Erlernen bestimmter Aktionen (Kantbewegungen, Belastungsregulierung, Drehbewegungen, etc.)
- Anfänger
  - Unterschiedliche Formen des Geradeausfahrens und anfänglichen Kurvenfahrens
  - Bremsen und Anhalten
- Könner
  - Kurvenfahren - in allen Ausprägungen
  - Entwicklung komplexer Fähigkeiten und Handlungsmuster
  - Fahren im Tiefschnee oder Buckelpisten
- Individuell
  - Erziehung zum und durch den Sport
  - Sprünge bzw. ästhetisches Fahren

Es ist auf jeden Fall wichtig, dass die Lernziele für den Unterricht klar definiert und festgelegt werden. Nur so erhält der Unterricht eine Struktur, in der die Inhalte und die Vorgehensweise bestimmt werden können.



**Erfüllen individueller Lernziele**

## Organisationsumfang, -intensität und -durchführung

Unterricht muss so organisiert sein, dass dieser effizient und sicher durchgeführt werden kann. Dabei sind folgende Schwerpunkte zu berücksichtigen:



*Strukturierter Unterricht mit "Snow-Nudeln"*

Schwerpunkte	Beschreibung
<p><b>1 Sicherheit</b></p>	<p>Die Sicherheit muss für die SuS zu jeder Zeit gewährleistet sein. Insbesondere sind Sicherheitsabstände, das Gelände und die Art der Aufgabenstellung zu berücksichtigen.</p>
<p><b>2 Übungsumfang und -intensität</b></p>	<p>Die Organisationsformen sollen so gewählt werden, dass möglichst viel gefahren wird. Ein hoher Übungsumfang und eine hohe Intensität lassen sich durch das Befahren von längeren Streckenabschnitten, die Wahl der eigenen Fahrspur und die Aufteilung in Kleingruppen erreichen.</p>
<p><b>3 Durchführung der Aufgabenstellung</b></p>	<p>Die Organisationsform und die Aufgabe müssen zueinander passen und aufeinander abgestimmt werden. Fordert die Aufgabe eine hohe Aufmerksamkeit, sollte die Organisationsform einfach gestaltet werden.</p>
<p><b>4 Spaß</b></p>	<p>Der Skiunterricht muss kontinuierlich verändert werden, um den Spaß aufrechtzuerhalten. Abwechslung bedeutet Spaß. Durch einen Wechsel von Einzel- zu Partner- und Kleingruppenaufgaben wird ein angepasster Wechsel der Organisationsformen gewährleistet.</p>

## Organisationsformen

Die Organisationsformen werden unterteilt in Aufstellung und Ablauf. Dabei sind folgende Punkte zu beachten:

Aufstellung	Beschreibung
<b>1 Die Gruppe steht frontal nebeneinander zum Lehrer (Reihe)</b>	Eine kompakte Aufstellung zum Beispiel am Pistenrand. Eine gute Ansprache ist so möglich.
<b>2 Die Gruppe steht in Doppelreihe</b>	Diese Aufstellungsform ist für Standübungen besonders gut geeignet.
<b>3 Die Gruppe steht in einer Gasse</b>	Für den Anfängerbereich empfiehlt sich eine kompakte Aufstellungsform. So ist ein schneller Umlaufbetrieb möglich.
<b>4 Die Gruppe steht im Kreis oder Halbkreis</b>	Diese Aufstellungsform ist besonders gut geeignet für Spiele oder Standübungen.

Ablauf	Beschreibung
<b>1 Skilehrer fährt voraus, ein Skischüler fährt hinterher</b>	Bewegungsbild und Rhythmus lassen sich gut übertragen.
<b>2 Skilehrer fährt voraus, Gruppe hinterher</b>	Kompakter Ablauf, Skikurs sehr gut erkennbar.
<b>3 Skischüler fährt voraus, Skilehrer hinterher</b>	Beobachtung und individuelle Rückmeldung sind auch während der Fahrt möglich.
<b>4 Skilehrer fährt an Skischüler vorbei</b>	Bewegung kann von vorn, von der Seite und auch von hinten wahrgenommen werden.
<b>5 Skischüler fährt an Skilehrer vorbei</b>	Lehrer kann SuS aus verschiedenen Blickwinkeln beobachten.
<b>6 Partnerweise oder zu dritt hintereinander her fahren</b>	Bewegungsübertragung, Anpassung an unterschiedliche Rhythmen und Timing der Bewegung.

## Quellenverzeichnis

### Literatur

Autor	Literaturname	Erscheinungsort	Erscheinungsjahr	Verlag
Deutscher Verband für Skilehrerwesen	Skilehrplan	München	2007	BLV
Kegel, T.	Schneesport an Schulen	Freiburg	2004	Margit Strohmeier-Knödel

### Abbildung / Foto

Nummer	Urheber
Titelbild, S. 4, 9, 11	Christian Theis
S.10	Dominik Steinbacher

### Urheber des Beitrages

Autor	Berater	Institution
Thomas Bach, Dominik Steinbacher, Christian Theis / Lehramtsstudenten	Minnich, Marlis	Institut für Sportwissenschaft, Universität Koblenz- Landau, Campus Koblenz